

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jesabel und Athalia

Racine, Jean

Rostock und Wißmar, 1753

VD18 13156632

Fünfter Auftritt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15060

Fünfter Auftritt.

Joas, Josabeth, Joad, ein Levite.

Der Levite.



Was man wider Gott beschlossen, kennt zwar mein Verstand
noch nicht:

Doch hör ich ein kriegerisch Erz auf der Lüfte Bahn
erschallen,

Und ich schaue Glanz und Gluth zwischen den Standarten wallen.

Dhne Zweifel rückt die Feindin mit dem ganzen Heer hervor.

Ach, es steigt schon zum Tempel auf den heiligen Berg empor!

Alles ist mit Syrern, wie mit einer Fluth, umflossen,

Und zur Hülff und Freyheit sind alle Wege nun verschlossen.

Eine lasterhafte Zunge rief in gräßlich frohen Thon:

Abner, euer Helfer, schmachtet, und starret in den Fesseln schon.

Josabeth. (Zum Joas.)

Oheures Kind, das mir zum Trost und zum Kleinod Gott verheißens

Mein Vermögen wandt ich an, deinem Tod dich zu entreissen;

Ed gedenket nun Jehovah seines Knechtes Davids nicht!

Joad. (Zur Josabeth.)

Was sind dis für Schmerzensworte, die dein wilder Unmuth spricht?

Sorgest du nicht, Josabeth, daß Jehovahs Zorn entbrennet,

Und durch deine Missethat dich vom jungen König trennet?

Würde Gott dis Pfand der Liebe ewig deinem Arm entziehen;

Sollte gleich der Glanz des Davids, wie ein Schatten, dir verfliehn;

Sast dich dann nicht dieser Berg, wo den heiligsten Gesetzen

Abraham sich willig bog, als ein göttliches Verlezen

Seinen Sohn zum Opfer heischte; wo er Arm und Messer schwang,
 Und gebunden auf den Holzstoß den geliebten Erben zwang,
 Den ihm Gottes Gnadenbund fast beym Lebensziel beschieden?
 Wie verhielte sich der Held? Schmeckt er nicht den süßen Frieden,
 Dessen man in Gott genießet? Traut er Gottes Worten nicht,
 Selbst da er mit seiner Liebe, als ein heiliger Mörder, sicht?

Freunde, kommt, wir wollen uns in gewisse Haufen theilen,
 An der Morgenseite soll sich der Ismael verweilen;
 Du, erhebe dich nach Norden; eile du zum Mittag hin;
 Du zum Niedergang der Sonne. Euer mir getreuer Sinn
 Müsse meinen Rathschluß nicht vor der Zeit dem Volk entdecken,
 Noch voreilig, frey und kühn sich nach eignem Dünken strecken.
 Ein gemeinschaftliches Würgen, das zu einem Zweck sich neigt,
 Werde meinem regen Blicke hier von eurer Schaar gezeigt!
 Weichet von der Stelle nicht, die ich eurem Fuß gesetzt:
 Denn ich weiß, daß unser Feind uns wie eine Heerde schähet,
 Die ein blinder Schrecken spornet, und zum schnellen Fliehen treibt.
 Azarias, Sorge, daß dir Joas stets zur Seite bleibt!

(Zum Joas.)

Schreite näher her zu mir, junger Zweig der Heldensprossen!
 Ein sieghaftes Kämpfen sey in die Schaar durch dich gegossen,
 Die sich für dein Leben waget! Dieses königliche Band
 Finde nun an deinem Haupte öffentlich den hohen Stand.
 Als ein König stirb mit Lust, wenn der Herr dich sterben heißet,
 Und den edeln Szepter dir, ehe du ihn führst, entreisset.
 Folg, Gemahlin, seinen Schritten.

(Zu einem Leviten.) Reiche dessen Waffen mir.
 Opfert euerm Bundesgotte, Kinder, eure Thränen hier.

Sechster

Sechster Auftritt.

Salomith, der Chor.

Der Chor.



Zieht, Kinder Arons, in den Streit!

Kein Kampf von größrer Wichtigkeit

Ist euern Vätern eh erschienen.

Mit Recht muß er zum schönsten Reiz euch dienen.

Zieht, Kinder Arons, in den Streit.

Es stammt aus ihm für euch das Siegen.

Wie muß vor euch der stolze Feind sich schmiegen,

Da ihr selbst eurem Gott Muth, Geist und Glieder weihet!

Eine Stimme.

Wo ist die Schreckenseigenschaft

Von deines Jornes Blitz und Keilen,

Die stürzend deinen Feind ereilen?

Bist du nicht mehr der Gott der Kraft?

Herr, willst du deine Macht mit einem Götzen theilen?

Eine andere.

Wo strahlt ein Merkmal deiner Huld

Für uns, die Schmach und Tod umringet?

Gedenkt dein Herz noch unsrer Schuld,

Daraus sonst stets Verzeihung dringet?

Der ganze Chor.

Wo strahlt ein Merkmal deiner Huld

Für uns, die Schmach und Tod umringet?